

NABU Petershagen/Eggersdorf e.V.
Andreas Hinz (Vorsitzender)
Wagnerstraße 24, 15345 Eggersdorf
www.nabu-petershagen-eggersdorf.de



NABU A. Hinz, Wagnerstr. 24, 15345 Eggersdorf

30.10.2020

Rathaus der Gemeinde Grünheide
Bauamt
Am Marktplatz 1
15537 Grünheide (Mark)

Stellungnahme zum Entwurf 1. Änderung Bebauungsplan Nr. 13 „Freienbrink-Nord“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Stellung zum offen gelegten Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 13 "Freienbrink-Nord".

Natur- und Artenschutz

Der bisherige Grünstreifen zwischen der Bahn und dem Waldweg südlich parallel weist die größte Artenvielfalt im Plangebiet auf. Wir haben hier diese Gehölzarten gefunden:

Gemeine Kiefer
Stieleiche
Hängebirke
Gemeine Fichte
Eingrifflicher Weißdorn
Faulbaum
Europäisches Pfaffenhütchen
Glanzbrombeere
Salweide
Gemeine Hasel
Heckenrose

Bei der Vegetation auf der Fläche, die für die neue Autobahnabfahrt, für Parkplätze und für den neuen Bahnhof Fangschleuse vorgesehen ist, handelt es sich um einen Waldrandstreifen mit einer vielfältigen Krautflora. Diese bekommt hier mehr Licht als im Wald selbst. Der Streifen ist am Nordrand des Waldes gelegen, die Sonneneinstrahlung wird durch die Baumkronen begrenzt, wodurch auch die Temperaturschwankungen geringer ausfallen. Waldrandstreifen sind besonders reich auch an Tierarten. So wäre dieser Bereich ideal zum Auffangen der aus dem Plangebiet vergrämten und noch zu vergrämenden Tiere, im Falle der Umsetzung des Entwurfs der 1. Änderung zum BP 13 auch vorübergehend. Von dort aus können sie zu ihrem endgültigen neuen Platz umgesiedelt werden.

Dazu fordern wir die Einhaltung der Abläufe bei der Erschließung: **Rodung erst nach Umsiedlung aller geschützten Tierarten wie Reptilien und Waldameisen.**

Wasserschutzgebiet Erkner

Die geplante Verlegung des Bahnhofs Fangschleuse ist nach § 4 Nr. 10 der Verordnung zum Wasserschutzgebiet Erkner verboten.

Wasserbedarf der Gigafactory 4 - Auswirkungen der Wasserentnahmen auf Natur und Landschaft

In der Begründung zum Änderungsentwurf des BP 13 werden die zukünftigen Wasserverbrauchsmengen und ihre Bezugsquellen genannt. Diese Ausführungen sind unvollständig, denn das **Wasserwerk Eggersdorf** bei Strausberg fehlt in der Auflistung, dabei wurde es in allen bisherigen Aufstellungen für die Wasserversorgung für Tesla aufgeführt. Der Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) hat in seiner Verbandsversammlung am 5.2.2020 die beantragte Erhöhung der Fördermenge um 1,022 Mio m³/Jahr angegeben. Diese Erhöhung wurde bereits bewilligt (Amtsblatt der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf von April 2020). Diese zusätzliche Wasserentnahme muss vollständig in die Bilanz zum Wasserverbrauch im Plangebiet einbezogen werden.

In der gleichen Auflistung fehlt auch die beantragte Erhöhung im Wasserwerk Spitzmühle Ost um ebenfalls 1,022 Mio m³/Jahr.

Die bisherige Wasserförderung:

Spitzmühle Ost	3,285 Mio m ³ /Jahr
Eggersdorf	2,518 Mio m ³ /Jahr
Hohenbinde	2,190 Mio m ³ /Jahr
Neuzittau	0,700 Mio m ³ /Jahr
Erkner Nord	0,800 Mio m ³ /Jahr
Strausberg	1,400 Mio m ³ /Jahr
<hr/>	
Gesamt 2018	10,893 Mio m ³ /Jahr

Diese Wassermengen sollen zusätzlich gewonnen werden:

Wasserfassung Pohlitz	8,0 Mio m ³ /Jahr
Spitzmühle West	2,2 Mio m ³ /Jahr
Spitzmühle Ost	1,022 Mio m ³ /Jahr
Eggersdorf	1,022 Mio m ³ /Jahr
Hohenbinde	1,022 Mio m ³ /Jahr
Hangelsberg	2,2 Mio m ³ /Jahr
Hangelsberg Nord	4,4 Mio m ³ /Jahr
Fürstenwalde	5,1 Mio m ³ /Jahr
Müncheberg 1	1,3 Mio m ³ /Jahr
Müncheberg 2	2,3 Mio m ³ /Jahr
<hr/>	
Gesamte Erhöhung der Wasserförderung	28,566 Mio m ³ /Jahr

Rechnen wir alle in der Begründung aufgelisteten Wassermengen mit dem realen bisher geförderten Wasser und den langfristig geplanten Fördermengen für die Versorgung der Verbandsgebiete einschließlich Tesla zusammen, kommen wir auf diese Zahl:

Bisherige Trinkwassergewinnung	10,893 Mio m ³ /Jahr
kurz- und langfristig geplante Erhöhung	28,566 Mio m ³ /Jahr

Geplante Gesamtwasserförderung	39,459 Mio m³/Jahr
---------------------------------------	--------------------------------------

Hier ist eine nahezu **Vervierfachung der Wassergewinnung** erkennbar. Eine derart drastische Erhöhung der Grundwassergewinnung bei gleichzeitig abnehmenden Niederschlägen muss zwangsläufig Austrocknungen zur Folge haben.

In der Umgebung vieler Wasserwerke befindet sich Wald, der durch den Wasserentzug gefährdet wird. Geschützte Biotope und Naturschutzgebiete finden sich ebenfalls in der Nähe einiger Wasserwerke.

Wir fordern deshalb für jede einzelne Erhöhung der Wasserfördermenge eine Umweltprüfung und bei nahe gelegenen FFH-Gebieten eine FFH-Verträglichkeitsprüfung.

Diese Verbrauchsmenge soll aus mehreren Einzugsgebieten der Region bezogen werden. Trotz der Verteilung auf verschiedene Entnahmepunkte auf einer größeren Fläche ist ein Druckabfall im 2. Grundwasserleiter die zwingende Folge. Dieser setzt sich im 1. Grundwasserleiter fort und führt zu erheblichen Schädigungen bzw. zum Trockenfallen von Oberflächengewässern.

Schon jetzt ist ein deutlicher Wassermangel im 1. Grundwasserleiter am Beispiel des Straussee erkennbar. Dieser Zusammenhang wird im Strausseegutachten der BDG ECOSAX GmbH und der DHI WASY von März 2020 dokumentiert.

Laut einer geologischen Untersuchung der Umgebung des Straussee von 1970/71 hat der Straussee eine Verbindung zum 2. Grundwasserleiter (Straussee Gutachten Seite 36). Durch die Wasserentnahmen im 2. Grundwasserleiter wird der Straussee in trockenen Jahren um bis zu 0,5 m abgesenkt (Straussee Gutachten Seite 101). Dabei wurden die Wasserentnahmen seit 2014 von 1,4 Mio m³ auf 3 Mio m³ erhöht.

Laut der Begründung zum vorliegenden Änderungsentwurf des BP 13 soll in der zukünftigen Wasserfassung Spitzmühle West 2,2 Mio m³ Wasser im Jahr zusätzlich zur bisherigen Menge von 3,285 Mio m³ in Spitzmühle Ost entnommen werden. Zusammen mit der hier nicht genannten aber vom WSE beantragten Erhöhung in Spitzmühle Ost um 1,022 Mio m³ im Jahr ergibt sich eine erneute Verdoppelung der Wasserentnahme in Spitzmühle auf 6,307 Mio m³/Jahr.

Damit wäre eine weitere Absenkung des Straussee um einen Meter zu erwarten. Mit diesem Beispiel weisen wir auf die verheerenden Auswirkungen der geplanten zusätzlichen Wasserentnahmen im Landschaftswasserhaushalt hin!

Im vorliegenden Entwurf fehlen jegliche Einschätzungen dieser Auswirkungen auf den Wasserhaushalt in den Regionen Hangelsberg, Fürstenwalde, Spitzmühle, Müncheberg und Pohlitz. Die Angaben über das Grundwasserdargebot sind als Aussagen über die Wasserbilanz vollkommen unzureichend.

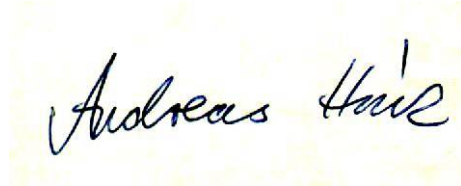
Unsere Betroffenheit als regionaler Naturschutzverband

Das Wasserwerk Eggersdorf mit seiner zusätzlichen Wasserentnahme von 1,022 Mio m³/Jahr wurde in der Begründung zur geplanten Änderung des BP 13 unterschlagen, ist aber relevant für die Wasserversorgung im Plangebiet. Das Wasserwerk liegt in der Nähe des Stienitzsee, der 30 m tiefer als der Straussee liegt. Durch dieses große Gefälle wirkt sich die Wasserentnahme zunächst auf den Straussee aus und in der weiteren Folge auf das Annafieß und auf das Fredersdorfer Mühlenfließ. Dieses liegt im FFH-Gebiet "Fredersdorfer Mühlenfließ, Krummes und Breites Luch." Das Fredersdorfer Mühlenfließ trocknet seit 2014 jährlich ab dem Abfluss des Bötzees mehrere Monate lang aus.

Mit einer Verdoppelung der Wasserentnahme in Spitzmühle auf 6,307 Mio m³/Jahr wird das Fredersdorfer Mühlenfließ sehr wahrscheinlich dauerhaft austrocknen. Ein solcher Umgang mit dem Wasserkörper ist spätestens nach Kenntnis dieser Hinweise grob fahrlässig und verstößt gegen das Verschlechterungsverbot der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Die erhöhte Wasserentnahme gefährdet zudem das FFH-Gebiet. **Deshalb fordern wir eine FFH-Verträglichkeitsprüfung zu den geplanten zusätzlichen Wasserentnahmen als Voraussetzung für die geplante Änderung des BP 13.**

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink on a light yellow background. The signature reads "Andreas Hinz" in a cursive script.

Andreas Hinz
Vorsitzender im NABU Petershagen/Eggersdorf